

**VERFILMUNG, DIGITALISIERUNG, INDIZIERUNG UND VERÖFFENTLICHUNG
DER DOKUMENTE DER SOWJETISCHEN MILITÄRADMINISTRATION
IN DEUTSCHLAND 1945-1949
IM STAATSARCHIV DER RUSSISCHEN FÖDERATION (GARF)**

Konrad H. Jarausch/David Pike/Hartmut Weber

Durch die Erarbeitung einer innovativen Datenbank von digitalisierten Dokumenten aus dem russischen Staatsarchiv (GARF) will das Projekt, das von der Volkswagen Stiftung gefördert wird, die Erforschung der Sowjetischen Besatzung in Deutschland einen wesentlichen Schritt vorwärts bringen. Es setzt die bisherige Arbeit des Bundesarchivs zur Verfilmung und zur Digitalisierung der SMAD-Bestände im russischen Staatsarchiv fort, baut auf den vorherigen Arbeiten an den SMAD-Befehlen, die bereits von der VW-Stiftung finanziert wurden, auf, und erweitert diese durch die vollständige Einbeziehung aller weiteren Sachakten der SMAD-Sammlung, die im GARF aufbewahrt sind. Die daraus resultierende Datenbank wird durch die vielfältige Indexierung der darin enthaltenen Digitate für alle interessierten Historiker ein einmaliges Forschungswerkzeug zur Verfügung stellen, das ihre Arbeit in der Zukunft wesentlich erleichtern wird, da es Originalquellen in leicht suchbarer Form zugänglich macht. Die Bereitstellung der Datenbank im Bundesarchiv, am ZZF sowie in den USA wird es der internationalen Forschergemeinschaft erlauben, über die traditionelle archivalische Erschließung hinaus schnell entsprechende sowjetische Betreffende zu finden.

Auf der Grundlage der im Befehlsprojekt gesammelten Erfahrungen verfolgt das neue Projekt folgende Ziele:

- 1) die komplette, systematische Verfilmung der deklassifizierten Dokumente der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD), die im russischen Staatsarchiv (GARF) vorhanden sind;
- 2) die Weiterführung der Digitalisierung der gesamten Dokumente;
- 3) die Fortsetzung der Indexierung dieser Dokumente auf der Ebene a) von kompletter Verzeichnung sowie b) selektiver wissenschaftlicher Aufarbeitung;
- 4) die Kombination der existierenden Datenbanken in ein einziges „elektronisches SMAD-Archiv“ mit den bereits im Befehlsprojekt entwickelten tiefen Suchmöglichkeiten;
- 5) die Verbindung aller verwandten digitalisierten Dokumente in Datenbankeinträgen zur PC-Sichtung;
- 6) die Herausgabe von auf der Datenbank aufbauenden, thematischen Dokumenteneditionen;
- 7) schließlich auch die Vorbereitung von Auswahlbänden der obigen Editionen in deutscher Sprache für allgemein interessierte Leser.

In seiner Gesamtheit wird das Projekt einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis zentraler Fragen der äußeren Beeinflussung der deutschen Nachkriegsgeschichte leisten sowie die Kenntnis der inneren Dynamik der Sowjetischen Besetzung Deutschlands entscheidend vertiefen. Die technologische Innovativität des Projekts (wie die Entwicklung eines Web-Zugangs zur Datenbank) ermöglicht einen bisher unbekanntem Grad der Benutzung russischer Dokumente durch die digitale Reproduktion der Originale und ihre vielfältige schnelle Suchbarkeit nach Schlüsselinformation. Darüber hinaus wird das Projekt den Abschluß der Verfilmung der sowjetischen Dokumente im GARF garantieren, also das Gegenstück zu der OMGUS-Überlieferung endlich auch in Deutschland zugänglich machen.

* *
*

HISTORIKERIN AUS NEW ORLEANS ZU GAST IM ZZF

Das Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam unterstützt eine von Hurricane „Katrina“ betroffene Kollegin aus New Orleans: Dr. Marline Otte, Historikerin an der Tulane University, forscht von Oktober bis Dezember 2005 als Gastwissenschaftlerin über die Geschichte der Amateurfotografie im geteilten Deutschland zwischen 1949 und 1990 und arbeitet dabei mit dem von Privatdozent Dr. Thomas Lindenberger geleiteten Projekt „Massenmedien im Kalten Krieg“ zusammen.

Marline Otte hat in Bielefeld Geschichte studiert und an der University of Toronto mit einer Studie über jüdische Künstler in der Unterhaltungsindustrie in Deutschland um 1900 promoviert. Ihren Potsdam-Aufenthalt will sie vor allem für die Suche nach Materialien und Zeugnissen von Privatpersonen aus der DDR nutzen. Besonders interessiert sie sich für Familien-Fotoalben und Brigade-Fotoalben.

Die größte Hochschule von New Orleans, die Tulane University, muß wegen Flutschäden voraussichtlich bis Anfang nächsten Jahres geschlossen bleiben und kann ihren Mitarbeitern auch keine Gehälter zahlen. Ermöglicht wurde die unbürokratische und rasche Unterstützung von Frau Otte durch das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Gastwissenschaftlerprogramm des ZZF.

Wer bereit ist, Frau Otte Fotoalben aus der DDR-Zeit zur Einsicht zur Verfügung zu stellen, kann sich gerne an das ZZF wenden (Kontakt: Sekretariat ZZF, 0331 - 28991 57).